

Frankenberger Nachrichtenblatt

und

Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Die nächste Nummer d. Bl. erscheint Mittwoch Abend.

B e r m i s c h t e s.

Se. Maj. der König hat aus Anlaß seines goldenen Vermählungsjubiläums der Gesamtanstalt der obererzgebirgischen und voigtländischen Frauenvereine ein außerordentliches Geschenk von 1000 Thlr. gewährt.

Mit dem Königspaare feierten noch vier Ehepaare in Dresden ihr goldenes Hochzeitsfest. Sie waren vor 50 Jahren an demselben Tage und in derselben Stunde in Dresden getraut worden.

Nicht bloß in Pirna, auch in Löbau soll ein neues Seminar errichtet werden, da trotz der neuen Seminare in Döbisch und Schneeberg dem Lehrermangel nicht genügend abgeholfen wird. Wenn aber die Seminargebäude erbaut und dann erst die Jüglinge herbeigezogen werden sollten, so würden erst nach acht Jahren von Pirna und Löbau ausgebildete Schulamtskandidaten entlassen werden können. Daher beabsichtigt das Kultusministerium, in Löbau und Pirna Lehrer anzustellen und in gemietheten Räumen den Unterricht für die unteren Classen vorzunehmen. Erst 1874 soll mit Erbauung eigener Seminargebäude begonnen werden.

Das 2. Bataillon des ostpreussischen Grenadierregiments Kronprinz hat die neuen Mauser-Gewehre überliefert erhalten. Dieselben schießen bis auf 2000 Schritte, das Haubayonet vertritt die Stelle des Säbels. Der Soldat kann mit diesem Gewehr in einer Minute 11 Schuss machen, während er mit dem Zündnadel-Gewehr in der Zeit nur 5 Schüsse bei geringerer Entfernung (800 Schritte) abgeben konnte. Die Mauser-Gewehre sind auch bedeutend leichter als die Zündnadel-Gewehre.

Für die durch die Sturmfluth verunglückten preussischen Daseefüßler-Bewohner wird Staatsunterstützung erwartet, andernfalls wird das Abgeordnetenhaus solche beantragen.

Sehr traurig lauten die aus Rügen eingehenden Nachrichten, namentlich aus Rödnigut und von der Halbinsel Wittow. Die furchtbaren Zerstörungen, welche hier das wüthende Element anrichtete, spotten aller Beschreibung. Die Insel Rügen hat so viel gelitten, daß bei der Wiederkehr eines einigermaßen starken Nordoststurmes namentlich mit Gidgang ihr Untergang mit Sicherheit zu erwarten steht.

Am ärgsten ist das Königreich Dänemark von der Ueberschwemmung heimgesucht worden. Der Schaden auf Falster wird auf eine Million geschätzt. Das Schlimmste ist, daß viele Menschen in den Fluthen umgekommen sind. Das tobende Wasser hat Dämme durchbrochen, Häuser eingeworfen und überall entsetzlichen Schaden angerichtet.

Aus Greifswalde wird berichtet, daß der Post-

wagen des verunglückten Eisenbahnzugs durch die Gewalt des stark angeschwollenen Rypflusses auseinandergerissen wurde, und daß der mit den Paketen befrachtete Theil spurlos verschwunden ist. Die andere Hälfte, mit den Werthsendungen im Betrage von mehr als 30,000 Thlr., ist dagegen glücklich geborgen, und ihr Inhalt unter Leitung des Oberpostdirektors Gruben aus Stettin mit Rähnen in Sicherheit gebracht. Ein Stralsunder Kaufmann ist dadurch vor einem Verlust von 16,500 Thlrn. bewahrt worden, da er, um Porto zu ersparen, den Werth eines 17,000 Thlr. enthaltenden Briefes nur bis zur Höhe von 500 Thlr. declarirt hatte. Die mehr oder weniger zertrümmerten Personenwagen stecken noch immer in den sumpfigen Wiesen, welche tief unter Wasser stehen, und von der Locomotive ist nur noch der Schornstein sichtbar. Die Rettung der 30 Passagiere und des Zugpersonals aus den Fluthen des Rypflusses gränzt an das Wunderbare und ist nur der Umsicht der Bahnbefehlshaber zu verdanken, von denen einige leider schwer beschädigt sind.

Bei mehreren stadtbekanntem Angehörigen der Spigederklique in München sind Hausdurchsuchungen mit zum Theil höchst interessanten Resultaten vorgenommen worden. So wurde in der Wohnung der „Gesellschaftsdame“, welche die Spigeder in die ursprünglich verfügte Civilschutzhaft begleitete, ein Reichthum von Schmutz vorgefunden, daß man sich in einen Juwelierladen versetzt glauben mochte, dazu eine Garderobe in den kostbarsten Stoffen von einer Reichhaltigkeit, daß kaum eine Fürstin solche besitzt. Wie Alles und Jedes bei ic. Spigeder auf Betrug und Schwindel berechnet war, zeigt u. A. die Thatsache, daß in jedem der Schränke ein goldenes Kreuz so hingelegt war, daß es bei Oeffnung der Schublade den Anwesenden in die Augen fallen mußte; bekanntlich zeigte sich dieselbe auch nie öffentlich ohne ein derartiges am Halse herabhängendes Kreuz; in ihrem Hause waren zahlreiche Tafeln aufgehängt mit Inschriften, wie: „An Gottes Segen ist Alles gelegen“, „Neb' immer Treu' und Redlichkeit“, ic., dazu Kreuzförmige Marienbilder u. s. w. Wie mit dem Gelde gewirtschaftet wurde, entzieht sich aller Beschreibung; es lag überall umher, auf Fensterbrettern, Kommoden, Sophas, es schien förmlich werthlos, die Wechsel lagen auf dem Fußboden verstreut, im Ofen steckte ein Sack mit Geld, eine Obligation fand ein wachhabender Soldat an einer Stelle, wo man sie sicher nicht vermuthet hätte. Der Keller umschloß ein reichhaltiges Lager der besten Weine, nur das Feinste und Ausgesuchteste von Tafelgeräthen ic. wurde benutzt, sehr theuere Spieluhren und Orgelwerke ergöheten häufig die „fromme Fee“, die prächtigsten Equipagen standen bereit, sie mit ihrer Ge-

ellschaftsdame und sonstigen Anhängeln durch Stadt und Land zu tragen, man konnte sich im Spigeder'schen Hotel in Wahrheit, wie geschehen, rühmen, daß man zur Reise nach Salzburg eigene Relais legen könne. So die „Neuesten Nachr.“ aus München. Noch lange wird München an diesen Schandflecken denken. Unbegreiflich aber bleibt es, wie so Viele ohne den geringsten Verdacht der Schwindlerin ihre Sparpfennige lassen konnten. Reiche Bauern nahmen Hypotheken auf ihre Güter und brachten das erhaltene Geld der Spigeder, aber auch Leute, denen der Sparpfennig sauer geworden.

Einen interessanten Beitrag zu der großen Schwindelei der Dachauer Banken bringt die „Süddeutsche Reichspost“ in einer Correspondenz aus Kirchenstienbach (in der Oberpfalz), welche den, wie es scheint, wenig bekannten, aber allerdings allgemeine Kenntniß verdienenden Umstand berichtet, daß das berühmte Spigeder'sche Bankgeschäft bisher auch mit dem Papst in Verbindung oder Fühlung gestanden habe, insofern nämlich, als jenes Geschäft gewisse Procente — der Correspondent glaubt 10 — als Lantime an den heil. Vater abgeliefert habe. (Unwahrscheinlich klingt die Sache keineswegs, denn der Papst item die Kirche hat bekanntlich einen großen Magen.)

Die Krise in Versailles nimmt einen bedenklichen Charakter an. Die National-Versammlung, von je her die Brutstätte unvorhergesehener Ereignisse, hat kaum eine so tolle Sitzung gehabt, als die vom 13. November. Die Blüthe der großen Nation hat so kopflos manövriert, daß man sich nicht wundern darf, wenn Niemand mit dem Ausgange des Gefechtes zufrieden ist. Nur Gambetta hat gezeigt, daß er ein schlauer Kopf ist, der auch manchmal zu rechnen und sich zu beherrschen weiß, wie sehr es ihm lochen mochte, als der alte Unglücksvogel Changanier ihn mit Grobheiten bombardierte. Thiers ist „angegriffen“, er will abdanken, wenn er kein Vertrauensvotum erhält, mit dem sich etwas machen läßt. Daß schon von einem Triumvirate Gerüchte gehen, will nicht viel sagen: schon vor Monaten war davon die Rede. Indes trifft man Vorsichtsmaßregeln, und wenn es zum Ärgsten kommt, wird Der Recht behalten, der die Stimmung der Armee am richtigsten abzuschätzen und am raschesten zu benutzen weiß. In solchen Momenten pflegt in Frankreich jeder Gewissensscrupel zu schweigen, der Erfolg bringt die Absolution mit sich oder die Verdammniß. Darin sind die Arbeiter und die Bigotten einander ganz gleich. In Paris herrschte in Folge des Gerüchtes, daß Thiers seine Entlassung geben wolle, eine starke Aufregung.

Thiers empfing am 19. Abends die Deputirten der Linken der Nationalversammlung, wobei

er den Wunsch ausdrückte, infolge seiner angegriffenen Gesundheit die Last der ihm verliehenen, durch das Treiben der Rechten erschweren Gewalt niederzulegen. Die Uebertragung der Gewalt werde dem bewunderungswürdig organisierten Gesehe und der der Regierung treu anhängenden Armee ohne Unordnung erfolgen. Auf seinem Plage werde er nur verbleiben, wenn er durch ein formelles Vertrauensvotum die Zustimmung zur Durchführung gewisser Reformen erhalte. Die Rechte beharrt auf ihrem Widerstande gegen die Proclamation der definitiven Republik und weist augenblicklich jede monarchische Combination zurück.

Der König von Italien, welcher in Neapel den Palast von Capo-di-Monte bewohnt, hat den 21. d. in großer Gefahr geschwebt. Wenige Augenblicke, nachdem der König sein Arbeitscabinet verlassen hatte, um zum Frühstück zu gehen, schlug der Blitz ins Cabinet ein. Der König frühstückte eben im benachbarten Saale, ließ sich aber in seiner Mahlzeit nicht stören und beruhigte kalten Blutes seine Umgebung, die vergeblich ihren Schrecken zu verbergen suchte. Der Blitz hat im Cabinet eine große Unordnung angerichtet, aber Niemanden verletzt. Im ganzen Palast war ein schrecklicher Lärm. (Da werden die Ultramontanen nicht lange mit Calabereien von „Drohungen wider den frechen Räuber an Kirche und Papstthum“ auf sich warten lassen!

Der ungarische Abgeordnete Gernatony (i. legte Nr.) ist nach einer Mittheilung der „Reform“ im Jahre 1850 von der ungarischen Emigration in Paris wegen Banknotenfälschung, mehrfacher Diebstähle, der offenkundigen und nachgewiesenen Spionage und Denunciantenthum ausgehoben worden.

Der Wiener „Presse“ wird aus London gemeldet: Die Internationale hielt am 21. d. M. einen Congreß, der aber sehr schwach besucht war. Marx bedauerte die constante Abnahme der Mitglieder, die namentlich in Oesterreich, Deutschland und Belgien rapid sei.

Nachrichten von neuen Bränden kommen aus Amerika: Ein in New-Jersey (Newyork) ausgebrochenes Feuer hat die dort befindlichen Tabak-Depots in Asche gelegt; der Verlust soll 1 Million Dollars betragen. Boston soll abermals von einer Feuersbrunst heimgesucht worden sein; der von ihr verursachte Schaden wird auf 350,000 Dollars angeschlagen. — Zur Erinnerung an den vorjährigen großen Brand in Chicago wurde am 30. Decbr. im dortigen Centralpark der Grundstein zu einem Denkmal gelegt, welches aus Ueberresten von der Brandstätte, wie eiserne Geldschränke u. dergl. zusammengesetzt werden soll.

Boston scheint sich eher als Chicago auf seiner Asche erheben zu wollen. Die letzten Telegramme melden von dem unter allen Klassen wieder hergestellten Vertrauen und von den verhältnismäßig guten finanziellen Ausichten. In acht Monaten, heißt es, wird Boston wieder aufgebaut sein. Der Werth der aus dem Feuer gereinigten Güter wird auf 15 bis 20 pCt., der angerichtete Schaden setzt auf 70 Millionen an gegeben.

Der Präsident von Haiti hat einen außerordentlichen Gesandten nach Deutschland geschickt, um sich bei dem Reichskanzleramt über das Verfahren des Capitän Bartsch, Commandeur der „Vincenza“, zu beschweren, der bekanntlich mit dem Bombardement von Port au Prince drohte, falls nicht die Forderungen einwer daseibst wohnenden Deutschen sofort befriedigt würden. Dieser Gesandte, General Brice, ist bereits in Berlin eingetroffen.

Als Capitän Andressen in diesem Frühjahr mit seinem Schiffe von Hamburg aus seine Reise nach der Westküste von Afrika machte, nahm er für einen der dortigen Negersürken,

mit dem er befreundet, eine Gipsbüste, den Kaiser Wilhelm darstellend, als Geschenk mit. Um die Büste sowohl gegen klimatische Einflüsse als auch gegen die Zudringlichkeit der Fliegen zu schützen, hatte Capitän Andressen dieselbe aber schwarzbraun bestreichen lassen; dort angekommen, wurde die Büste in feierlicher Audienz übergeben. Nachdem der Fürst die Büste lange Zeit mit Aufmerksamkeit betrachtet, brach er endlich in die Worte aus: „Das sind also die Gesticulänge des großen Mannes, der den mächtigen Kaiser Napoleon geschlagen und gefangen genommen hat. Was mich aber am meisten interessiert, ist, bei dieser Gelegenheit zu erfahren, daß Kaiser Wilhelm ein „Nigger“ ist.“

Die Königin Pomare in Oahaiti hat sich in Hamburg ein Prachtzimmerbett machen lassen, das 5000 Mark kostet. Die Bettstelle ist aus Ahorn und dem köstlichen Satinholz gearbeitet. Die fünfsache Lagerstatt ist 8 Fuß breit und in entsprechender Länge. Der Himmel hält die Ruskitonege von feinstem Karmingazestoff. Die Stützen des Himmels prangen in reicher Vergoldung.

Ein höchst interessanter Fund wurde kürzlich in der Nähe der griechischen Insel Delos gemacht; einige Taucher, welche Schwämme fischen, brachten aus der Meerestiefe acht Kanonen heraus, die, obwohl dem 15. Jahrhundert angehörend, eine Zündnadel-Vorrichtung haben! Es sind sechs Sechspfünder und zwei Vierpfünder. Es wurde Befehl gegeben, diesen interessanten Fund nach Athen in's Museum zu bringen.

Dem englischen Volke sind in diesem Jahre für 21 Mill. Steuern erlassen worden.

Die Spener'sche Zeitung berichtet aus Berlin: „Seit kurzer Zeit werden hier am hellen Tage hauptsächlich in Herrengarderobemagazinen Diebstähle auf folgende Art und Weise vollführt. Es tritt ein Herr in den Laden, beschäftigt den Verkäufer durch Anprobieren von Ueberziehern, während dieser Zeit treten zwei, auch drei Herren ein, verlangen Hosen und beschäftigen auf diese Weise den Verkäufer meist in einem anstoßenden Zimmer mit Anprobieren. Diese Zeit benutz der zuerst Eingetretene zum Verschwinden, und mit ihm gehen gemeinhin Ueberzieher, Hosen u. auf Nimmerwiedersehen. Die später eingetretenen Kunden sind empört, verfolgen den frechen Dieb mit dem Ladenbesitzer und verschwinden auf diese Weise selbst.“

Im medicinischen Verein zu Berlin wurde eine Krankheit besprochen, die sich vielfach bei den Frauen unmittelbar nach einer Wäsche zu zeigen pflegt. Die Ursache dieser Krankheit liege darin, daß es nicht selten verabsäumt werde, die gewaschenen Kleidungsstücke, bevor dieselben der Siedhitze im Wasser ausgesetzt werden, in kaltes Wasser zu legen. Durch diese letztere Prozedur gehe nämlich ein bedeutender Theil des Schmutzes ab, aus welchem sich beim Kochen schädliche Gase entwickeln. Gewöhnlich schreibe man diese Erkrankung einer Erkältung zu, was aber entschieden nicht richtig sei. Nicht selten entstehe der Typhus daraus.

Zu der nächsten Mittwoch, als den 27. November, stattfindenden Ergänzungswahl der Weberinnungs-Deputation werden nachverzeichnete Webermeister in Vorschlag gebracht:

Mr. Rudolf Barthel	Nr. 54.
• Friedrich August Lippoldt	• 470.
• August Schmidt	auf der Lerche.
• Eduard Thiele	Nr. 54.
• Julius Barthel	• 486.
• Ferdinand Beyer	• 307.
• Carl Gottlob Endler	• 285.
• Heinrich Julius Lange	• 390.
• August Rattermann	• 110.
• Louis Ulbricht	• 96.

Todes- und Begräbnissanzeige.

Lieben Verwandten und Freunden zeigen wir hierdurch tieftrauernd an, dass unsere gute Mutter, Schwieger- und Grossmutter, die Todtenbettfrau **Emilie** verw. **Thomas**, schnell und unerwartet in ihrem 57. Lebensjahre Sonnabend Abend 18 Uhr in Folge eines Gehirnschlages sanft verschieden ist.

Die Beerdigung erfolgt Mittwoch, den 27. November, Nachmittag 1/3 Uhr von der Behausung ab.

Frankenberg, den 24. Novbr. 1872.
Die trauernden Kinder Thomas.

Gesucht

werden mehrere Dienstmädchen bei hohem Lohn zum baldigen Antritt durch
Wwe. Schönbach, Hainichen,
Lange Gasse Nr. 20.

Der Zeitbote überall anerkannt als besserer Kalender für Stadt und Land, Er ist gekommen noch eh' man's gedacht! Und hat für Jeden was mitgebracht!

Gratulations-Karten und Pathenbriefe

empfehlen zu billigen Preisen **C. G. Rosberg**.

Bekanntmachung.

Eine Töpferei ist sofort zu verpachten oder zu verkaufen auf Ehrenweg 230 in Dederan.

Ein gutgehaltener Winterüberzieher wird preisweilig verkauft

Markt Nr. 176.

Ein Hundoten, ein Weihnachtsleuchter, zwei Polsterhühle und eine Treppe werden verkauft in Nr. 23 am Stadberg.

2 fette Schweine

sollen zu verkaufen Niedere Gartenstraße Nr. 59.

Frische Sülze und Fleischbrühe
empfehlen **Robert Eckert**.

AVIS.

Den Verkauf sowohl der Johann Hoff'schen, als meiner eigenen Flaschenbiere (12 Sorten) suche einem Colonial- oder Delicatessen-Geschäft, Condiorei, Wein- oder ff. Bierwirth für jede Stadt und größere Dörfer zu übergeben.

A. J. Engelmann, Leipzig.
Bier-Genossenschaft-Handlung.

Schlachtfest.

Dienstag von 5 Uhr an **Wellfleisch**, später **frische Wurst**, wozu ergebenst einladet
Restauration von **J. G. Rudolph**.

„**Wilhelmshöhe**“ **Langenstriegis**.

Zur **Gauskirmes**, nächsten Donnerstag, wobei ein **Länzchen** stattfindet, ladet mit dem Bemerkten, daß für gute **Speisen** und **Getränke** bestens gesorgt ist, zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein

F. Haubold.

Hauptversammlung

des Taubenvereins

nächsten Donnerstag Abends 8 Uhr im Vereinslocal: Beschlusfassung der bevorstehenden Geflügel-Ausstellung.
Der Vorstand.

Tollettenseife, à Stück 2½ Ngr., empfiehlt **C. G. Rosberg**.

Während des Jahrmarktes nur im Geschäftslokal am Baderberg.

Das Manufactur-, Tuch- und Modewaarengeschäft

von
C. F. Uhlig's Wwe. am Baderberg

empfehlen zu bevorstehendem Jahrmarkt, sowie zu Weihnachtseinkäufen sein reichhaltiges Lager in:

<p>Tuchen, Satin, Croiséc, Buckskin, Winter-Rock- und Beinkleiderstoffen (schöne Auswahl in- und ausländischer Fabrikate),</p> <p>wollenen und seidenen Cachenez, seidenen Taschentüchern,</p> <p>englischen Gummi-Regenmänteln, Stoff-, Filz- und Seiden-Hüten;</p>	<p>Damenjaquets, Jaden, Paletots und Develots (schönste und größte Auswahl),</p> <p>schwarz- und buntseidenen Kleiderstoffen, Neuheiten in wollenen und halbwollenen Kleiderstoffen,</p> <p>Büfres, $\frac{1}{2}$ Met. $3\frac{1}{2}$ Ngr. (Elle 4 Ngr.),</p> <p>Moirées, $\frac{1}{2}$ Met. $4\frac{1}{2}$ Ngr. (Elle 5 Ngr.),</p> <p>Baschli-Chales, Schärpen (neu),</p> <p>Double-Chales, gewirkten Berliner und französischen Long-Chales;</p>	<p>Plüsch und Sammeten zu Westen und Mänteln in verschiedenen Qualitäten und Farben,</p> <p>Flanellen, Lamas,</p> <p>Leinen- und Weißwaaren, Bettzeugen ($\frac{1}{2}$ Met. 3 Ngr.),</p> <p>Regenschirmen, Wachsbarchenten, Rouleaux, Gummischuhen, Damast-, Tuch- und Filzdecken,</p>
---	---	---

sowie verschiedene andere Artikel einem geehrten Publikum unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung zur gefälligen Beachtung.

Während des Jahrmarktes nur im Geschäftslokal am Baderberg.

Moritz Steiner,

Strumpfwaren- und Garnhandlung en gros und en detail,

hält größtes Lager von

Jacken, Hosen, Strümpfen,

gehäkelt und gewirkt Phantasiwaaren jeder Art, sowie aller Sorten wollenen und baumwollenen

Strickgarne u. s. w.

und sichert die billigsten Preise bei anerkannt bester Waare zu.

Verkauf auch während des Jahrmarktes im Laden, Chemnitzer Straße № 432.

Die

Tuchhandlung von E. T. Zeidler

empfehlen zum bevorstehenden Jahrmarkt

das Neueste in Rock- und Beinkleiderstoffen

und bittet um gütige Berücksichtigung.

Das Putz- und Modewaarengeschäft von F. A. Miethmann

aus Großenhain

empfehlen den geehrten Bewohnern von Frankenberg und Umgegend zum bevorstehenden Markt ein sehr großes Lager der neuesten und elegantesten Putzartikel, als: Façon-Hüte, runde Hüte verschiedener Façons, Capuzen, Federn, Blumen und dergleichen mehr, und bittet unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung um gütige Beachtung.

Meine Bude befindet sich in der Putzwaarenreihe und ist an der Firma kenntlich.

Das Agenturgeschäft von Inspector A. Stiehler,

Chemnitz, Zimmerstraße № 26, 1 Treppe,

empfehlen sich allen geehrten Herrschaften zu Vermittlungen von Hypotheken-Darlehen, auf Admittischen, sowie auf ländlichen Grundbesitz zu jeder Höhe, von Häuserverkäufen, Logisnachweisungen, besserer Stellen für Kaufleute, Verwalter, Werkführer u. s. w. und sichert bei werthen Aufträgen prompte Bedienung zu.

Täuflinge, Puppenköpfe und Bälge

empfehlen in großer Auswahl zu billigen Preisen

G. H. Friedrich.

Fischer.

4 Meublistischer erhalten stets andauernde, gutlohnende Accordarbeit in Chemnitz. Näheres bei Herrn Ed. Burckhardt, Friedrichstraße.

Ein tüchtiger Schneidergehülfe wird auf aushaltende Arbeit gesucht von

F. W. Bertram.

Ein Schuhmachergehülfe

kann Arbeit erhalten bei
F. A. Fischer, Freiburger Gasse 226.

Ein Pferdeknecht

und ein Tagelöhner werden gesucht im Lehngericht Oberwiesau.

Ein Brenneri-Knecht

wird gesucht.

Mittergut Dichtenwalde.

Für einen im Laufe dieser Woche hier eintreffenden jungen Mann wird ein einfaches meublirtes Zimmer gesucht. Kost bei den Wirtshäusern erwünscht. Adressen mit Preisangabe unter Chiffre F. 30 bittet man in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein Haus

mit Gras- und Gemüsegarten, sowie Stallung, für einen Landmann passend, ist in hiesiger Stadt zu vermieten. Näheres beim
Töpfermeister Dippmanna.

Dinkler'sche Heilmethode für chronische und andere Krankheiten.

Donnerstag, den 28. November, bin ich in Frankenberg im Gasthof zum schwarzen Ross von früh 9 bis 5 Uhr Nachmittags zu sprechen.

Fr. W. Dinkler, Dresden.

Zum bevorstehenden Jahrmarkt und Weihnachtsfeste

hält bestens empfohlen:

Gardinen in Zwirn, Sieb, Mull, sowie in Mull mit All-Ranten, Kleider-Mull in verschiedenen Qualitäten, Damast zu Ueberzügen in 2 und 3, Biqué-Wallis, Satin, Chiffon, Wallis und Shirting, von 2½ Ngr. an, Stickereien in verschiedenen Sachen, sowie Streifen, Einsätze in Beinkleider und Röcke, weiße Röcke, sowie Beinkleider mit und ohne Stickerei, von den billigsten bis zu den feinsten, Aermel-Garnituren, Blousen und Hemden, Bettdecken in Waffel, Damast und Biqué, Waffel-Stoff, sowie Decken-Stoff nach der Elle, Tisch-, Kommoden- und Nähtisch-Decken in Weiß, Wolle und Damast, sowie Taschentücher in Leinen und Baumwolle, ½ Dbd. von 15 an, ferner sehr passend zu Weihnachtsgeschenken: Gestickte Herren-Hosen-Träger, elegant und gut gearbeitet in Seide, Wolle und Perlen, Herren-Oberhemden, sowie Kragen, Manschetten und Schlipse.

Bei guter Waare und billigen Preisen bittet um gütige Beachtung

C. F. Freitag.

Zur gefälligen Beachtung.

In nachstehenden Artikeln empfang ich das Neueste und empfehle solche zur geneigten Abnahme:

Für Damen:

Mäntel und Jaquets
von solidem Stoffe und geschmackvoll besetzt.

Umschlagetücher.

Schwere Kleiderstoffe
in Wolle und Seide.

Echarpes (schmale Shawls)
in Seide und Wolle.

Außerdem halte ich Lager in Glacés und wildledernen Handschuhen, wollenen und seidene Regenschirmen, Gummischuhen 2c. 2c.

Für Herren:

Rock- u. Beinkleider-Stoffe
in allen Farben.

Reiseplaid.

Schlipse und Cravatten
in großer Auswahl.

Seidene und wollene Cachenez.

Engl. Halskragen,
Chemisettes und Manschetten.

Clemens Steger.

Das Posamenten-Geschäft

Baderberg
an der Brücke.

von
Eduard Bergmann

Baderberg
an der Brücke.

empfehlen zu bevorstehendem Jahrmarkt sein Lager aller Arten Besätze, Knöpfe, Franzen für Kleider und Balletts, sowie Spitzen, Blonden, Bänder in Sammet und Seide in reicher Auswahl. Gleichzeitig empfehle Quasten und Schnuren zu Schlafröcken, Baschliß, sowie Kiffengarnituren, letztere in reizenden Schattierungen, Winterhandschuhe in Buckskin und Tricot und noch viele in dieses Fach einschlagende Artikel zu möglichst billigen Preisen.

Zum bevorstehenden Jahrmarkt

hält bestens empfohlen:

Wollene Kleiderstoffe in Nips, Büstre, sowie Moirée, fertige Moirée-Röcke und Schürzen, wollne Phantasiewaaren jeder Art, gewirkt und gehäkelt, Hosen, Jäckchen, Strümpfe, Seelenwärmer, Westen, Shawls, Tücher, sowie seidene Cravatten und Schawlchen, ferner Baschliß und Capoten, sowie Handschuhe in Zwirn, Glacée und Buckskin u. dergl. m.,

für Buchmacher: Gut-Façons in Sammet und Filz, seidene Taffet-Bänder in allen Farben und Breiten, sowie ächten und Manchester Sammet in allen Farben, Blumen und Federn in großer Auswahl.

Bei billiger und guter Bedienung bittet um gütige Beachtung

C. F. Freitag.

3 Winterröcke, 1 für 6 und 2 für 7 Ngr., sind zu verkaufen bei
August Lippmann am Markt.

Kalender für 1873 empfiehlt in allen Sorten **C. G. Rosberg.**

Verantwortlicher Redacteur: Otto Rosberg. — Druck und Verlag von C. G. Rosberg in Frankenberg.

EINLADUNG.

Am Jahrmarkt-Montag wird auf meinem Saale von Nachmittags 4 Uhr an

öffentliche Tanzmusik

abgehalten, wozu ich ergebenst einlade.

Heinrich Benediz.

Restauration zum Hammerthal.

Jahrmarkt-Montag und -Dienstag öffentliche Tanzmusik, wozu ergebenst einlade

Fr. Veger.

Zum öffentlichen Tanzvergnügen

Jahrmarkt-Montag von 4 Uhr an laden ergebenst ein

Gebr. Naegler.

Schießhaus Frankenberg.

Heute, Montag, von Abends 6 Uhr an öffentliche Tanzmusik, wozu ergebenst einlade

A. Pfugbeil.

Zur öffentlichen Tanzmusik

am Jahrmarkt-Dienstag von Abends 6 Uhr an laden freundlichst ein

H. Benediz.

Jahrmarkt-Montag und -Dienstag Wein- und Kaffee-Schank

in
der Butterbäckerei von
Gustav Teichmann,
wozu freundlichst eingeladen wird.

!!! Wiener !!!

Glacé-Handschuhe,
!!! Prager !!!

Glacé-Handschuhe,
Wildlederne Reit-Handschuhe Waschlederne.

à Paar von 7½ Ngr. bis 1 Thlr. 10 Ngr.

Wildlederne Reit-Handschuhe Waschlederne.

Pelz-Handschuhe.

Buckskin-Handschuhe

in allen Sorten empfiehlt zum hiesigen Markte

Schleife aus Chemnitz.

Stand: Bugreihe, vor der Rilius'schen Restauration.

Gutes Landsauerfräut

ist zu haben bei

Karl Lange am Baderberg.

Frische Sülze

empfehlen

Gebr. Naegler.

Zur Ergänzungswahl der Deputations-Mitglieder bei der Weberinnung werden folgende Herren vorgeschlagen:

Herr Friedrich Böhsch	Nr. 112.
• Daniel Gehler	• 260.
• August Höppler	• 335.
• Ferdinand Schramm	• 135.
• Friedrich August Kretschmann	• 396.
• Eduard Pelz	• 168.
• Friedrich Werchau	• 49.
• Leberecht Pelz	• 355.
• Friedrich Albrecht Hofmann	• 276.
• Friedrich August Gehler	• 93.

Marktpreise.

Chemnitz, 23. November.

Weizen à 1000 Kilo 84 Thlr. bis 90 Thlr. — Roggen à 1000 Kilo 62 Thlr. bis 66 Thlr. — Gerste à 1000 Kilo 56 Thlr. bis 63 Thlr. — Hafer à 1000 Kilo 44 Thlr. bis 46 Thlr. — Erbsen à 1000 Kilo 60 Thlr. bis 66 Thlr. — Kartoffeln à 100 Liter 1 Thlr. 10 Ngr. bis 1 Thlr. 15 Ngr.

Die Kanne Butter 260 Pf. bis 280 Pf.
Sen à Ltr. — Thlr. 22½ Ngr. bis — Thlr. 27½ Ngr.
Stroh à Schock 7 Thlr. 15 Ngr. bis 8 Thlr. — Ngr.

F

Die n

Die
an dem für
Die
trägliche Au
der Ansäßig

an Rathshel
Fr

Zu

zu wählen.

Ra

anberaumt

geladen, am

im Rathhau

barer hie

Au

abzuschnei

Vorchrift n

gebracht, so

men als ni

De

bunden sind

Di

Fr

W

das Gas a

Fr

U

der Zeichen

Fr

W

das der Jo

und Hypot